

Schlamm Schlacht beim Radcrossrennen in Kaiserslautern

RADCROSS: Garstiges Wetter lässt das Bundesligarennen auf dem Gelände des Heinrich-Heine-Gymnasiums zu einem Hätetest für Fahrer und Räder werden

Von Klaus
Von Klaus D. Kullmann



Über Stock und Stein und durch morastige Wasserpfützen: Niklas Märkl (rechts) im Duell mit einem Konkurrenten im Eliterennen. (Foto: view)

Die beiden Ideengeber, die beiden Präsidenten des pfälzischen und des rheinland-pfälzischen Radsportverbandes, Andreas Märkl und Jan Christmann, zogen ein positives Fazit: „Es gibt Leute, die sagen, es sei ein Meisterschaftskurs, weil er durch die Steigungen und die Treppen sehr schwer ist, und es gibt andere, die aus dem Norden, die nur flache Strecken wollen, für die war es hart. Ich denke, wir sind auf dem richtigen Weg“, sagte Märkl, der mit seinem Rennen in Linden aus der Not heraus kurzfristig nach Kaiserslautern wechseln musste.

Aufgeweichter Parcours

Garstig war das Wetter. Der Regen in der Nacht und am Morgen weichte an manchen Stellen den Parcours richtig auf. Die Rennmaschinen schlammten zu, konnten aber in jeder Runde in der Wechselzone getauscht werden, die Menschen, die drauf saßen, mussten durchhalten, dreckten bis zur Unkenntlichkeit zu und kamen mit steifen Fingern ins Ziel. „Das ist Crosssport“, sagte einer der (zu) wenigen Zuschauer am Rande der 2,4 Kilometer langen Strecke.

Das Rennen muss sich auch bei den Sportfans etablieren, aber ein Anfang ist gemacht. Das erste wird nicht das letzte gewesen sein, in Kaiserslautern könnte ein neues sportliches Event mit Außenwirkung entstehen. Am Samstag war es schon bundesweit zu verfolgen. Das Technikteam von Matthias Möller am HHG machte es möglich, stellte mit sieben Kameras einen Livestream zusammen, der im Internet zu sehen war und es immer noch ist.

Freilich geht es heute oder morgen ans kritische Bilanzieren. Da musste ja in kurzer Zeit Schulgelände und Sporthallen umfunktioniert werden, die Duschen hatten eine ganz andere Bewährungsprobe zu bestehen, bis all der Dreck weg war, der Alltag musste einer besonderen Veranstaltung weichen. „Ich bin sehr dankbar, dass Schulleitung und unsere Vermieter, der Landesbetrieb Liegenschafts- und Baubetreuung, so kooperativ waren“, sagte Jan Christmann. „Wir sind eine Eliteschule des Sports. Da gehört auch eine solche Veranstaltung her“, ließ Ex-Verbandspräsident und Ex-HHG-Lehrer Udo Rudolf durchblicken, wie sehr er die Idee begrüßt.

Perfekte Kombination

Emma Eydt, die Zweite des Frauen-Eliterennens und U23-Siegerin, lobte: „Ich finde es super, wie die Schule den Sport fördert. Diese perfekte Kombination von Schule und Radsport macht es ja erst möglich, dass ich diesen Weg gehen kann.“ Die 18-Jährige lachte unter der verkrusteten Dreckschicht hervor: „Ich bin total zufrieden. Ich mag dieses Wetter, es liegt mir“, sagte sie und wusste: Umgeschminkt ist sie schnell. Sie stand mit ihrem Zwillingbruder Markus im Blickpunkt. Die beiden Saarländer sind Schüler am HHG, fahren für den RV Queidersbach und glänzen als Experten im Gelände, vor allem auf dem Mountainbike. Markus Eydt wurde im Eliterennen Siebter und in der U23 Dritter. „Es war sehr, sehr hart. Ich hatte aber gute Beine und konnte mich durchsetzen, es hat schon gepasst“, sagte er. Die steifen Finger schüttelte er weg, ein harter Hund!

Für Lukas (19) und Niklas (20) Märkl, die beiden Queidersbacher vom RSC Linden, war es Ehrensache, bei diesem „Heimrennen“ zu starten, auch wenn sie nicht vorne mitmischen konnten. Darauf kam es in der knapp einstündigen Schlamm Schlacht auch nicht an. „Mein erstes Crossrennen seit zwei Jahren, seit der deutschen U19-Meisterschaft in Queidersbach. Ich habe über den Winter viel Grundlagentraining gemacht. Mir tut alles weh, es brennt die Lunge, hab' Kreuzweh, ich hab' das heute als gutes Training angesehen“, sagte das Teammitglied vom Team Lotto Kern Haus. Und für Bruder Niklas Märkl, Profi beim Team Sunweb, das sich gerade in Amsterdam präsentiert hatte, reichte es trotz der Witterung beim Zieleinlauf für ein entspanntes Lächeln: „Schön, mal wieder auf einem Crossrad zu sitzen. Aber es war hart. Immerhin bin ich hinten raus schneller geworden, ich fand den Kurs gut.“ Ansonsten geht der Blick des Junioren-Vizeweltmeisters von 2016 ganz woanders hin, nämlich in Richtung Straßenrennen. „Ich bin motiviert für die neue Saison“, sagte er.